



Qualitätsanalyse Nordrhein-Westfalen Impulse für die Weiterentwicklung von Schule

Qualitätsbericht

Immanuel-Kant-Gymnasium, Heiligenhaus
Schuljahr 2011/2012

Ausführung für die Schule

Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Im Qualitätsbereich 1 werden die Qualitätsaspekte 1.1 und 1.2 derzeit nicht gewertet. Zu einer Bewertung wären landesweite Vergleichswerte in Bezug auf erreichte Abschlüsse und Abschlussquoten erforderlich. Diese liegen jedoch nicht vor. Es wird allerdings herausgestellt, dass die Schülerinnen und Schüler des Immanuel-Kant-Gymnasiums bei den zentralen Prüfungen (Zentrale Prüfungen in Klasse 10 bis 2010, Zentralabitur 2009-2011) und den Lernstandserhebungen in Klasse 8 in den letzten drei Durchgängen insgesamt Ergebnisse erzielten, die teilweise deutlich besser waren als die landesweiten Mittelwerte (Darstellung der Ergebnisse im Einzelnen, vgl. Kap 5, Aspekt 1.2). Die durchschnittliche Wiederholerquote von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I lag in den vergangenen drei Schuljahren unter der des Kreises und des Landes.

Im Rahmen einer sehr breit gefächerten Teilnahme an Wettbewerben in den Bereichen der Sprachen, der Mathematik und der Naturwissenschaften, der Gesellschaftswissenschaften, der Musik und des Sports erzielen die Schülerinnen und Schüler des Immanuel-Kant-Gymnasiums z. T. hervorragende Ergebnisse und werden von der Schule umfassend unterstützt.

Entsprechend der im Schulprogramm formulierten pädagogischen Grundorientierung, herrscht an der Schule „...ein weltoffener, aufgeklärter Geist, in dem junge Menschen lernen, eigenständig und kompetent zu urteilen, den Mut haben, sich ihres Verstandes zu bedienen. Eine Schule, in der der Geist von Wertschätzung und Wohlwollen eine Erziehung zu Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit ermöglicht. Eine Schule, in der junge Menschen lernen, selbstverantwortlich und mündig zu lernen.“ (Schulprogramm S. 1). Damit steht nicht die Wissensvermittlung allein, sondern auch eine umfassende Menschenbildung im Zentrum der schulischen Bemühungen. Dementsprechend fördert die Schule personale Kompetenzen wie Selbstständigkeit und Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler systematisch in vielfältiger und vorbildlicher Weise, indem sie zur Übernahme von Verantwortung erzieht, zu Toleranz verpflichtet, Konfliktfähigkeit ausbildet und zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben auffordert (bspw. Schüler- und Mensacoaching, Streitschlichtung, Schulsanitätsdienst, Sport- und Verkehrshelferdienste, Schüleraustausche, Schulpartnerschaft mit Ghana, Jungen- und Mädchenförderung, Sponsorenläufe, Sozialer Tag, etc.).

Die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Handeln wird in der Schule u. a. durch das Methodentraining in Klasse 5 („Lernen lernen“), die modularen Angebote in den Jahrgängen 7 und 8, ein reichhaltiges, fächerübergreifendes Differenzierungsangebot in der Mittelstufe sowie eine Einführung in wissenschaftliches Arbeiten (Hausarbeit) zu Beginn der Oberstufe gefördert.

Die Förderung von Kompetenzen in den Bereichen der Teamarbeit und der kommunikativen Kompetenzen (einschließlich der umfänglichen Mediennutzung) erfolgt auf Grundlage erprobter und in den Lehrplänen verankerter Konzepte (u. a. die für alle Schülerinnen und Schüler verbindliche „Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung im Jahrgang 7) in guter und hervorragender Qualität.

Anstrengungsbereitschaft wird nicht nur durch die Teilnahme an zahlreichen Wettbewerben, sondern auch durch gezielte Angebote für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler von der Schule systematisch und vorbildlich gefördert (z. B: bilinguale Angebote im Wahlpflichtbe-

reich II, Drehtürmodelle in den Naturwissenschaften und Musik, Erwerb von Sprachzertifikaten DELF-DALF, DELE, Cambridge, Projekte zur Begabtenförderung, Kooperation mit diversen Universitäten und der Junior-Management School, etc.).

Alle im Rahmen der Qualitätsanalyse befragten Interviewgruppen äußerten ihre uneingeschränkte Zufriedenheit und Identifikation mit der Schule.

Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht

An den schulinternen Lehrplänen ist insgesamt deutlich zu erkennen, dass die Umstellung auf eine standard- und outputorientierte Unterrichtsarbeit in erwarteter Qualität erfolgt ist. Für die Sekundarstufe I ist in den sieben überprüften Fächern (D, M, E, F, PK, MU, k. REL) durch die schulinternen Lehrpläne eine sehr gute inhaltliche Abstimmung auf die Kernlehrpläne und eine konkrete Kompetenzorientierung gegeben. Auch die Sicherung der inhaltlichen Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse sowie deren fachspezifische Umsetzungen, das fächerverbindende Lernen und die Sicherung der Anwendungsbezüge der Lehr- und Lerngegenstände erfolgen in guter und beispielgebender Qualität.

Die sieben überprüften Lehrpläne der Sekundarstufe II (D, M, E, F, SOWI, MU, k. REL, enthalten neben den Angaben zu Inhalten und Themen (Vorgaben für das Zentralabitur) Ausführungen zu Lern- und Unterrichtsmethoden, zu fächerübergreifenden Bezügen, zu Lernerfolgskontrollen und zum Einsatz moderner Medien. Ebenfalls hervorzuheben sind die durchgängigen Ausführungen zu den Aspekten der fachspezifischen Jungen- und Mädchenförderung sowie die Hinweise auf Möglichkeiten der individuellen Förderung im Rahmen des Regelunterrichtes, wobei letztere allerdings einer noch konsequenteren Umsetzung vor allem mit Blick auf lernstärkere Schülerinnen und Schüler bedürfen. (s. Aspekt 2.4.3)

Die Schule hat für alle Fachbereiche Grundsätze zur Leistungsbewertung in guter Qualität vorgelegt. Aus den geführten Interviews ergibt sich, dass die Beteiligten (Schüler- und Elternschaft) die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung kennen und die Lehrkräfte sich an getroffene Absprachen halten. Sowohl die schulinternen Lehrpläne als auch die Grundsätze zur Leistungsbewertung hat die Schule auf ihrer Homepage veröffentlicht. Besondere Leistungen honoriert die Schule in vorbildlicher Weise.

Der beobachtete Unterricht zeigte, dass die Schule in den drei bewerteten Aspekten über die 41 Unterrichtsbesuche (2.3 „Fachliche und didaktische Gestaltung“, 2.4 „Unterstützung eines aktiven Lernprozesses“ und 2.5 „Lernumgebung und Lernatmosphäre“) gute Grundlagen für erfolgreiches Lernen vermittelt.

Die eingesehenen Unterrichtssequenzen zeigten in der fachlichen und didaktischen Gestaltung ein insgesamt gelungenes Bild der Unterrichtsarbeit. Geeignete Problemstellungen zeichneten die Ziele des Unterrichts vor und bestimmten die Struktur der Lernprozesse. Die Aufgabenstellungen und Instruktionen der Lehrkräfte waren klar und verständlich. Die überwiegend anschaulich gewählten Medien und Arbeitsmittel wurden zielführend eingesetzt. Eine Reflexion des methodischen Vorgehens der Schülerinnen und Schüler auf Eignung und Reichweite war in 59 % des Unterrichts methodisch-didaktisch noch nicht angelegt. Die Schülerinnen und Schüler waren von den Lernprozessen motiviert in Anspruch genommen, es wurde eine überwiegend gute Bandbreite von Beteiligung an den Lernprozessen erreicht.

Optimierungsmöglichkeiten wurden in dem Aspekt 2.4 „Unterstützung eines aktiven Lernprozesses“ deutlich. Fachlich gesicherte Selbstkontrolle der Schülerinnen und Schüler (Qualitätskriterium 2.4.1, Indikator c) sowie organisierte Hilfen bei Lernschwierigkeiten, weiterführenden und kritischen Fragen förderten eine aktive Teilnahme sowie die Zusammenarbeit der Lernenden (Qualitätskriterium 2.4.2 Indikator b). Deutlicher Handlungsbedarf zeigte sich beim Qualitätskriterium 2.4.3. Individuelle Lernzugänge bezüglich des Umfangs, der Zeit und des Niveaus wurden in nicht breitenwirksam zielführendem Maße beobachtet. So wurden in nur drei von insgesamt 41 Unterrichtssequenzen Aufgaben bearbeitet, die niveaudifferent in guter Qualität angelegt waren. Hier gilt es, die im Kollegium zweifelsohne vorhandenen fachlichen Kompetenzen und die auch in den schulinternen Fachlehrplänen erarbeiteten Möglichkeiten zur individuellen Förderung durch entsprechenden fachlichen Erfahrungsaustausch im Unterricht anzuwenden und weiter zu entwickeln. Die Unterrichtsgestaltung berücksichtigte in mehr als der Hälfte der Beobachtungen Gruppen- und Partnerarbeit (Zeitanteil an den Sozialformen 55,2 %) in guter Qualität, die Plenumsarbeit mit einem Zeitanteil von 25,4 % erfolgte zumeist in Form eines lehrerzentrierten, fragend entwickelnden Unterrichtsgesprächs, an dem zu oft nur wenige Schülerinnen und Schüler beteiligt waren (Kriterium 2.4.6, Indikatoren a und c).

Das Lernen findet am Immanuel-Kant-Gymnasium in einem guten pädagogischen Klima statt, geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und ernsthaftem, ermutigendem Aufnehmen von Schüleräußerungen durch die Lehrkräfte. Optimierungsmöglichkeiten sieht das Qualitätsteam bei der Gestaltung der Lernumgebung, z. B. durch die Bereitstellung von Materialien bzw. Arbeitsergebnissen, auf die die Lernenden eigenständig zurückgreifen können, um Lernprozesse auch im Sinne einer fachlichen gesicherten Selbstkontrolle (vgl. 2.4.1 c) noch selbstständiger zu gestalten.

Das umfassend angelegte Konzept der Schule „Fördern und Fordern“ (vgl. Schulprogramm S. 13 f.) korrespondiert mit dem im Schulprogramm formulierten Anspruch auf eine fundierte Ausbildung und Förderung in den Bereichen Sprachen, Naturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften sowie im musisch-künstlerischen und sportlichen Bereich. Ganz bewusst wird Wert gelegt auf ein „...breites, umfassendes Angebot, das es [uns] ermöglicht, jeden jungen Menschen seinen nur ihm innewohnenden Fähigkeiten gemäß zu fördern und zu fordern.“ (Schulprogramm S. 1).

Darüber hinaus sind am Immanuel-Kant-Gymnasium wichtige Einzelkomponenten zur Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler (Schulleistungsförderung) vorhanden. Die zehn in der Sekundarstufe I zur Verfügung stehenden Ergänzungsstunden sind als zusätzliche Unterrichtsstunden im Klassen- und Kursverband der Fächergruppe I (D, E, M, F, L) ausgewiesen und bieten somit Zeit für zusätzliche, individuelle Fördermöglichkeiten. Des Weiteren wird eine Wochenstunde dem Unterricht im Klassenleitungsteam des 5. Jahrgangs verwendet. Hervorzuheben sind außerdem Konzepte wie die Hausaufgabenbetreuung für die Jahrgänge 5 - 7 und das Schüler-Coaching-System, in dem leistungsstarke, eigens ausgebildete Schülercoaches leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler in intensiver Absprache mit den Lehrkräften individualisiert und zeitlich begrenzt fördern. Instrumente und Kompetenzen zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung kommen an der Schule bisher in einzelnen Fächern, bei Aufnahmegesprächen und den Schullaufbahnberatungskonferenzen zum Einsatz und bedürfen der weiteren, systematischen Entwicklung. Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen gelingt über die Teilnahme an Wettbewerben und au-



berunterrichtlichen Projekten sowie durch zahlreiche weitere anspruchsvolle Angebote (vgl. „Fördern und Fordern“) in guter und beispielgebender Qualität. Die Sprachförderung ist der Schule ein wichtiges Anliegen. Sie findet in den bilingualen Wahlpflichtangeboten der Schule, der Verwendung eines großen Teils der Ergänzungsstunden für die Fächer Deutsch, 1. und 2. Fremdsprache ihren deutlichen Ausdruck.

Als Schule mit einem ausdifferenzierten, die Bedürfnisse und Interessen von Schüler- und Elternschaft berücksichtigenden „Campusmodell“, stimmt das Immanuel-Kant-Gymnasium im Rahmen seines nachmittäglichen Angebotes Unterricht und Betreuung in beispielgebender Qualität aufeinander ab. Die Schule kooperiert im Rahmen der Mensaorganisation und des Übermittagsangebotes sowie der Hausaufgabenbetreuung mit der Diakonie. Sie hat ein sehr reichhaltiges AG-Angebot und kann darüber hinaus auf die äußerst engagierte Mitarbeit zahlreicher Eltern sowie Schülerinnen und Schüler zurückgreifen.

Die Beratung für persönliche und schulische Probleme (Schullaufbahnberatung), Berufsberatung und Praktika zur Berufsorientierung sowie die Kooperation mit außerschulischen Beratungsstellen erfolgen ebenfalls in hervorragender Qualität.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Der Qualitätsbereich „Schulkultur“ zeigt durchweg vorbildliche Qualität. Anlage und Ausstattung des Schulgeländes und Schulgebäudes ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten. Für die Gestaltung der Campustage stehen der Schule eine Mensa, eine Cafeteria und weitere Räumlichkeiten zur Verfügung. Gesundes Essen in freundlicher und räumlich sorgfältig gestalteter Umgebung ist wichtiger Bestandteil der Gesundheitserziehung am Immanuel-Kant-Gymnasium. Das kreativ gestaltete Schulgelände bietet zahlreiche Möglichkeiten für sinnvolle Pausen- und Freizeitaktivitäten und zur Umsetzung des Konzeptes der „Bewegten Schule.“ Die Gebäude- und Raumsituation wird durch die Schule insgesamt als *gut* eingeschätzt.

Die Flure und Treppenaufgänge, Eingangs- Verwaltungs- und Campusbereiche der Schule sind – soweit es Brandschutzbestimmungen ermöglichen – mit zahlreichen Schülerarbeiten gestaltet und wirken sehr gepflegt und einladend. Seitens des Schulträgers und des nichtlehrenden Personals wurde mehrfach und ausdrücklich auf den pfleglichen und respektvollen Umgang der Schülerinnen und Schüler mit Klassenrauminventar, Gebäude und Gelände hingewiesen. Einzig bei der Gestaltung der Klassenräume bzw. der Lernumgebung in Hinsicht auf Multifunktionalität und Förderung der Lernbereitschaft besteht aus Sicht des Qualitätsteams Optimierungsbedarf.

Die Schule hat Zuständigkeiten und Aufgaben in einem detaillierten Geschäftsverteilungsplan festgehalten. Alle Bereiche des Schullebens mit den damit verbundenen personellen Zuständigkeiten und Aufgabenbereichen sind in übersichtlicher Form dargestellt. Eine zusätzliche Formulierung von Teilarbeitszielen könnte zu einer noch höheren Verbindlichkeit und Transparenz auch in Bezug auf Qualitätssicherung führen.

In den Dokumenten sowie beim Schulbesuch war erkennbar, dass am Immanuel-Kant-Gymnasium eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft mit vielfältigen und intensiven Bindungen zum Schulort gepflegt wird. Die gute Zusammenarbeit mit vielen Institutionen

der Stadt, der Region und des Landes sowohl mit pädagogischen Einrichtungen als auch mit gesellschaftlichen Partnern geht einher mit der regelmäßigen und intensiven Nutzung von außerschulischen Lernorten. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten bietet die Schule zahlreiche, attraktive Arbeitsgemeinschaften sowie eine vielfältige und sinnvolle Freizeitgestaltung an.

Internationale Schüleraustausche mit Schulen in Frankreich und den USA, die Förderung individueller Auslandsaufenthalte, die Möglichkeit des Erwerbs mehrerer Fremdsprachenzertifikate sowie die bilingualen Angebote im Wahlpflichtbereich beleben das interkulturelle Lernen nachhaltig.

Die Lehrpersonen schaffen ein lern- und leistungsförderndes Klassenklima. Sie unterstützen die Schülerinnen und Schüler durch Ermutigung und Anerkennung. Die Schule stellt die Erarbeitung verbindlicher Verhaltensregeln und ihre Einhaltung sowohl durch eine klar strukturierte und sprachlich adressatenbezogene, von Schüler- Eltern- und Lehrerschaft entwickelte Schulordnung als auch durch konsequentes Reagieren auf Regelverstöße sicher. Hervorzuheben ist an dieser Stelle das im Schulleben konkret verankerte Konzept der Werteerziehung, welches sowohl im Unterricht als auch in sozialen Projekten wie z. B. dem Sponsorenlauf oder dem „Sozialen Tag“ nachhaltige Umsetzung erfährt. So kam der Erlös des „Sozialen Tags 2011“ in Höhe von 14.000 € der „Ayufua St. Mary's Anglican Primary School“ Partnerschule in Ghana zu, die mit diesen Mitteln vier baufällige Klassenräume renovieren konnte.

Der beobachtete Unterricht verlief störungsarm, der Umgang in den Klassen und im Gebäude war respektvoll, ausgrenzendes Verhalten wurde nicht akzeptiert. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich von den Lehrkräften ernst genommen und fair behandelt. Sie sind genauso wie die engagierte Elternschaft - hervorzuheben ist hier insbesondere der beispielgebender Einsatz im Mensabereich - in die Gestaltung des Schulalltags und auch in die Schulentwicklungsarbeit mit einbezogen. Alle am Schulleben Beteiligten werden regelmäßig und umfassend über Beschlüsse der einzelnen Gremien informiert.

Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Soweit im Rahmen der Qualitätsanalyse prüfbar, ist die Organisation des Unterrichts am Immanuel-Kant-Gymnasium - entsprechend der rechtlichen Vorgaben und pädagogischer Erwägungen - sinnvoll umgesetzt.

Bei der Organisation des Vertretungsunterrichtes werden die grundlegenden Prinzipien für die Organisation des Unterrichts bei Ausfall einer Lehrkraft berücksichtigt. Dies erfolgt in einem fairen Interessenausgleich der dienstlichen Erfordernisse und der Belange der Vertretungslehrkräfte. Bei absehbaren und auch bei kurzfristig anfallenden Vertretungen sind die Fachlehrer gehalten, Arbeitsaufträge und Material zur Verfügung zu stellen. In der Sekundarstufe II stehen Übungsmaterialien zur Unterstützung des eigenverantwortlichen Lernens zur Verfügung, auch per E-Mail. Im Interview berichteten die Schülerinnen, Schüler und die Eltern, dass Unterrichtsausfall von der Schule im Rahmen der Möglichkeiten sehr gut aufgefangen werde. Die Vertretungszeit wird breitenwirksam als Lernzeit akzeptiert und genutzt.

Ein übergreifendes Konzept zur Unterrichtsgestaltung, welches schulprogrammbezogen und für alle dokumentiert ist, liegt noch nicht vor. Jedoch stehen Themen wie Jungen- und Mädchenförderung (differenzierte Koedukation in Chemie und Sport), die Förderung der Naturwissenschaften sowie die Weiterentwicklung und Umsetzung der schulinternen Lehrpläne (individuelle

Förderung, kooperative Lernformen) nicht zuletzt auch durch die Einführung eines differenzierten Doppelstundenmodells im steten Fokus der Unterrichtsentwicklung und Fortbildungsplanung.

Schriftliche Arbeiten zur Leistungsfeststellung werden von der Schulleiterin regelmäßig überprüft. Ein Konzept zur systematischen Teamarbeit im Kollegium gibt es in den Bereichen der Klassenleitung, der Unter- Mittel- und Oberstufenteams sowie der erweiterten Schulleitung. Nach Auskunft aller Gesprächspartner wird in Fachschaften und in projektbezogenen Arbeitsgruppen sowohl längerfristig als auch anlassbezogen erfolgreich und effizient in Teams gearbeitet.

Konzepte der Umwelt- und Gesundheits- sowie der Gender-Mainstream-Erziehung werden an der Schule sowohl im Unterricht als im Rahmen zahlreicher Projekte verwirklicht und finden in Form von Auszeichnungen Anerkennung. So wurde die Schule 2010 durch die Unfallkasse NRW mit dem Schulentwicklungspreis „Gute gesunde Schule“ ausgezeichnet.

Das Ressourcenmanagement geschieht in sehr guter Qualität transparent und effektiv. Verfügbare Ressourcen werden unter Berücksichtigung der im Schulprogramm festgelegten Ziele und unter Beteiligung der Gremien verplant und zielgerichtet eingesetzt. Die Akquisition zusätzlicher Ressourcen geschieht äußerst erfolgreich und spiegelt sich sowohl in der Ausstattung der Schule als auch in den zahlreichen außerschulischen Kontakten und Kooperationen der Schule wider.

Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Die Aspekte des Personaleinsatzes, Kooperation der Lehrkräfte und die systematischen Weiterentwicklung ihrer beruflichen Kompetenzen erfolgen in beispielgebender Qualität.

Die Schulleitung wägt in vorbildlicher Weise die unterrichtsfachlichen oder konzeptbezogenen Kompetenzen der Lehrkräfte ab, um diese für das System zu nutzen. Individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und Interessen der Lehrkräfte finden dabei Berücksichtigung. Die Lehrkräfte sind in Absprache mit den jeweiligen Fachschaften an der Erstellung der Unterrichtsverteilung beteiligt. Konzepte zur Professionalisierung neuer Lehrkräfte und ein Ausbildungskonzept für Referendarinnen und Referendare werden in sehr guter Qualität verwirklicht. Die Kompetenzen von externen Partnern und Eltern werden im Rahmen von Kooperationen auf unterschiedlichen Feldern des schulischen Lebens in Anspruch genommen.

Gespräche mit den Lehrkräften im Sinne konzeptioneller Personalentwicklung unter vorrangiger Orientierung an relevanten schulspezifischen Handlungsfeldern führt die Schulleitung anlassbezogen. Der fachliche Austausch innerhalb des Kollegiums erfolgt sowohl informell außerhalb der Fachkonferenzarbeit als auch bei regelmäßigen Besprechungen der Unter- Mittel- und Oberstufenteams. Dabei ist die Kommunikation unter den Lehrkräften in hohem Maße offen und konstruktiv.

Das vorliegende Fortbildungskonzept berücksichtigt die relevanten schulspezifischen Handlungsfelder. Die Koordination aller Fortbildungsveranstaltungen erfolgt in Absprache mit Lehrerschaft und Schulleitung durch einen Fortbildungskoordinator. Die Schulleitung stellt sicher, dass die Qualität von Fortbildungsmaßnahmen regelmäßig evaluiert wird.

Die Schule verfügt über zahlreiche Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung eines umfassenden Informationsflusses (Informationsbroschüren, Schulzeitung, Homepage), die von allen Beteiligten intensiv genutzt werden.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Die Qualitätsaspekte 6.1, 6.2 und 6.3 korrespondieren inhaltlich eng miteinander und befragen verschiedene Dimensionen von Zielsetzungen und Strategien der schulischen Qualitätsentwicklung. Die den Aspekten hinterlegten Kriterien werden am Immanuel-Kant-Gymnasium in überwiegend beispielgebender Qualität erfüllt und zeugen von einer äußerst professionellen Steuerung der Schule.

Die Koordinierung der Schulentwicklung erfolgt durch eine Steuergruppe auf Grundlage eines detaillierten Arbeitsplans, in dem unter Angabe der Handlungsfelder, des aktuellen Arbeitsstandes, der Verantwortlichen und konkreter Zeitvorgaben Schulentwicklungsarbeit für einen Zeitraum von einem Schuljahr dokumentiert ist. Die am Schulleben Beteiligten werden über den Stand der Schulentwicklungsarbeit regelmäßig und umfassend informiert. Die Wirksamkeit der Schulprogrammarbeit wird an Hand zahlreicher Stärken-Schwächenanalysen überprüft (z. B. diverse Projektevaluationen, Doppelstundenprinzip, Hausaufgabenkonzept, differenzierte Koedukation, Mensaessen), über deren Ergebnisse alle Beteiligten informiert werden. Instrumente und Kompetenzen zur Durchführung von internen Evaluationen sind vorhanden, Ziele für deren Weiterentwicklung werden im Rahmen des Arbeitsplans vereinbart. Für das laufende Schuljahr war die Befragung SEIS geplant.

Die Ergebnisse von Lernstandserhebungen in Klasse 8 als Grundlage für die Weiterentwicklung des Unterrichts werden in den Fachkonferenzen regelmäßig thematisiert. Der aktuelle Stand der Schulentwicklungsarbeit wird u. a. auf der sehr gut strukturierten und informativen Homepage der Schule regelmäßig veröffentlicht.

Bilanzierung: Stärken und Handlungsfelder

Nach Auswertung der eingereichten Dokumente, der Unterrichtsbeobachtungen, des Schulrundgangs und der Aussagen in den Interviews wird vom Qualitätsteam Folgendes bilanziert:

Die Stärken der Schule liegen in der

- lebendigen, wertschätzenden Schulgemeinschaft mit anspruchsvollen, neigungsorientierten Angeboten in allen Bereichen in einem vorbildlich gestalteten sozialen Klima
- zugewandten, stärkenorientierten Schülerberatung und Betreuung
- effektiven Unterrichtsentwicklung mit Blick auf das schüleraktivierende Lernen
- hohen Umsetzungsaktivität, Innovationsbereitschaft der kooperierenden Lehrkräfte, unterstützt durch eine engagierte, systematisch handelnde Schulleitung
- transparenten und strukturierten Qualitätsentwicklung

Impulse für die Weiterentwicklung

- Angebote individueller Lernaufgaben, verbunden mit der Bereitstellung niveaudifferenter Aufgabenprofile (Gestaltung einer vorbereiteten Lernumgebung)